

Kardinal mit Sotzweiler Vorfahren bei der Papstwahl

Kardinal Eusébio Oscar Scheid feierte im St. Wendeler Land sein 40-jähriges Priesterjubiläum

Beim Konklave, das heute in Rom beginnt, sind auch zwei deutschstämmige Kardinäle aus Brasilien dabei. Der Oberlinxweiler Ortsvorsteher Jürgen Zimmer befasst sich mit den brasilianischen Bischöfen, die saarländischen Wurzeln haben.

St. Wendel/Rom. Wenn heute in Rom das Konklave beginnt, und die der ganzen Welt angereisten Kardinäle zusammentreffen, um einen neuen Papst zu wählen, wird auch ein Kardinal mit saarländischen Wurzeln seine Stimme abgeben: Kardinal Eusébio Oscar Scheid, der Erzbischof der Diözese Rio des Janeiro, ist im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina geboren, seine Vorfahren stammen aus dem St. Wendeler Land: Aus Sotzweiler sind sie im Jahr 1856 – wie viele andere Familien unserer Region in den Jahrzehnten davor und danach – nach Südbrasilien ausgewandert.

Größte brasilianische Diözese

Und wie bei vielen Nachfahren von Brasilienauswanderern sind auch hier die Kontakte in die alte Heimat nie abgerissen, beziehungsweise wurden in den letzten Jahren neu geknüpft. Der 72-jährige Kardinal Scheid, der seit September 2001 der Oberhirte der

größten brasilianischen Diözese ist, hat häufig die Heimat seiner Vorfahren besucht, zuletzt im Sommer 2000, als er in Sotzweiler sein 40-jähriges Priesterjubiläum feierte.

Aber nicht nur Dom Eusébio, wie er in Brasilien genannt wird, hat saarländische oder Hunsrückler Vorfahren, sondern auch viele andere Bischöfe in Brasilien. Von den 31 Diözesan-Bischöfen, die es im Bundesstaat Rio Grande do Sul gibt, haben 19 deutsche Namen. Viele von ihnen stammen aus dem rund 60 Kilometer von der Hauptstadt Porto Alegre entfernten Caí-Tal, wo auch São Vendelino liegt.

Wurzeln in beide Regionen hat Dom Zeno Hastenteufel, der Bischof der Stadt Frederico Westfalen: Väterlicherseits stammen seine Vorfahren aus Birkenfeld, und mütterlicherseits aus Theley. Dom Zeno wurde in der „Franceser-Schneiß“ in Barão, einer Nachbarstadt von São Vendelino geboren. Weil die Kirche des brasilianischen St. Wendel aber näher am Haus der Hastenteufels lag als die in Barão, ist er dort zur Kirche gegangen und kennt so dort fast alle Familien.

Zu den Nachfahren des 1798 in Sitzrath geborenen und 1828 mit seiner Frau Katharina geb. Hornetz nach Brasilien ausgewanderten Johann Lor-

scheiter gehören gleich zwei berühmte Bischöfe: Der im März letzten Jahres in den Ruhestand eingetretene Dom José Ivo Lorscheiter war Bischof von Santa Maria und von 1979 bis 1986 Vorsitzender der brasilianischen Bischofskonferenz. Auch er wurde in einer Nachbarstadt von São Vendelino, in São Sebastião do Caí, geboren. Von 1971 bis 1978 war sein Cousin Aloísio

Lorscheiter, der Erzbischof von Aparecida Vorsitzender der Bischofskonferenz in Brasilien, er wurde 1976 zum Kardinal ernannt und ist im Januar 2004 in den Ruhestand gegangen. Die Liste der brasilianischen Bischöfe mit saarländischen Wurzeln ließe sich noch weiter fortsetzen, hier seien nur noch Dom Osvino Both, der Bischof von Novo Hamburgo, und Dom Jacinto Bergmann, der Weihbischof von Pelotas genannt. Auch ihre Vorfahren stammen aus dem St. Wendeler Land.

Beim Konklave soll Kardinal Joseph Ratzinger gute Chancen haben, Nachfolger von Papst Johannes Paul II zu werden. Es werden aber auch immer Namen von Kardinälen aus Mittel- und Südamerika genannt. Sehr gute Chancen werden Kardinal Claudio Hummes eingeräumt. Seiner Vorfahren stammen aus dem Hunsrückdorf Buch in der Nähe von Kastellaun.

Wegen der vielen deutschstämmigen Kardinäle, die eine führende Rolle in der brasilianischen Kirche spielen, haben die Deutschstämmigen in Brasilien in den letzten Jahren immer wieder voller Stolz erklärt: „Wenn ein Deutsche Nachfolger von Papst Paul II wird, ist es ein Brasilianer“. In den nächsten Tagen wird zeigen, ob sie Recht behalten. red



Kardinal Eusébio Oscar Scheid. Foto: sz

Quelle: Saarbrücker Zeitung, 18.04.2005

Zurück !

Vatikan, Konklave, Päpste

Sao Vendelino-Brasilien